

»Ich muss was bewegen«

VON ANDREAS FINK

METZINGEN. »1. Platz für die beste Mama der Welt!« Wenn Ingrid Walter-Kühfuss vom Schreibtisch aufschaut, blickt sie auf die Papiermedaille, die ihre Tochter Johanna gemacht hat. Das trägt. Die 46-Jährige lächelt, senkt den Kopf und arbeitet weiter. Nicht als beste Mama der Welt, sondern als erfolgreiche Selbstständige.

Die verheiratete Mutter von zwei Töchtern arbeitet seit elf Jahren als Coach, Beraterin und Mediatorin. Sie begleitet mittelständische und große Unternehmen sowie Verwaltungen bei Personal- und Führungsfragen sowie in Veränderungsprozessen. Eine One-Woman-Show, »bei größeren Projekten arbeite ich aber auch mit Kolleginnen und Kollegen zusammen – ich bin gut vernetzt«.

»Große Aufgaben werden nicht durch Stärke gemeistert, sondern durch Ausdauer.« Wenn Ingrid Walter-Kühfuss das nächste Mal von der Arbeit aufblickt, sieht sie die Karte, die die Beine eines Langstreckenläufers zeigen. Die 46-Jährige mit Wurzeln im Lautertal hat einen langen, kurvigen Weg zurückgelegt. Realschule, Erzieherinnen-Ausbildung, Erzieherin in Münsingen. Mit 26 entschloss sich Ingrid Walter, im Berufskolleg Nürtingen die Fachhochschulreife zu machen – Voraussetzung für das Studium an der Fachhochschule für Sozialpädagogik in Reutlingen, Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

»Die Entscheidung ›Kind oder Karriere‹ muss nicht sein.« §§ Erste berufliche Station war bei einer Metall verarbeitenden Firma in Kirchheim/Teck als Personal- und Organisationsentwicklerin. »Mir war von Anfang an klar, dass ich mit dem, was ich mir erarbeitet habe, etwas machen will«, sagt die Metzingerin. Trotz Hochzeit mit Frank Kühfuss im Jahr 2000, trotz der Geburt von Johanna (2003) und Victoria (2005), »die Entscheidung ›Kind oder Karriere‹ muss nicht sein.« Mit 36 bekam Ingrid Walter-Kühfuss das erste Kind, mit 39 das zweite. “

Nach Ende der Mutterschaftsfrist stürzte sie sich wieder in die Arbeit. Mit freundlicher Unterstützung ihrer Mutter und der Schwiegereltern – und vor allem eines Au-pair-Mädchens. Als Johanna auf die Welt kam, gab's in Metzingen noch keine U-3-Kindergartenplätze. »Umso mehr freue ich mich jetzt, dass diese Rahmenbedingungen sich in den letzten Jahren mehr und mehr verbessert haben«, sagt sie.

»Wenn ich höre, es lohne sich für eine Frau nicht, zu arbeiten, weil das Geld für die Kinderbetreuung draufgeht, finde ich das schade«, sagt die 46-jährige Metzingerin. Sie korrigiert sich: »Das finden wir schade.«

»Gleichberechtigung findet erst mal in der Partnerschaft statt, da waren wir uns von Anfang an einig«, betont Ingrid Walter-Kühfuss, »eine Betreuung der Kinder ermöglicht es nicht der Frau, sondern beiden Elternteilen, zu arbeiten.« Ehemann Frank – Mitgesellschafter eines Ingenieurbüros mit 80 Leuten – »arbeitet auch supersuper viel, um den gemeinsamen Wunsch, Kinder und Karriere unter einen Hut zu bringen, zu ermöglichen«, betont Ingrid Walter-Kühfuss, »das sind unsere Kinder, nicht meine.«

Ein Modell, wie es Familie Walter-Kühfuss lebt, funktioniert nur »bei totaler gegenseitiger Unterstützung«, betont Ingrid Walter-Kühfuss, »das war uns von Anfang an klar.« Und sie weiß, dass es nicht auf jedes Paar übertragbar ist.

»Als berufstätige Familienmutter ist man prädestiniert, Führungsaufgaben zu übernehmen«, ist Ingrid Walter-Kühfuss überzeugt. Nicht weil die, die eh schon viel schaffen, noch mehr schaffen sollen, »sondern weil solche Frauen durch ihre Erfahrungen ganz viele wichtige Sozial- und Methodenkompetenzen mitbringen«. Wer gleichzeitig eine Familie und einen Job managt, könne auch in einem Betrieb Führungsaufgaben übernehmen. »Es ist traurig, dass es in Betrieben immer noch viel zu wenig solche Frauen gibt«, sagt Walter-Kühfuss, »sie könnten andere durch ihr Beispiel mitreißen.«

§§ *»Gleichberechtigung findet erst mal in der
» Partnerschaft statt«*

Andere mitgerissen hat die quirlige Frau in ihrer Zeit als Metzinger Stadträtin von 2005 bis 2009. Bei der nächsten Wahl fehlten ein paar Stimmen, die Erfahrungen aus der Gremien-Arbeit kann Walter-Kühfuss aber bei ihrer Arbeit bestens gebrauchen – berät sie doch auch regelmäßig Verwaltungen. In diesem Jahr klopfte die Metzinger Stadtverwaltung erneut bei ihr an – sie sollte das zweite Mal als Nachrückerin für die Grünen in das Stadtparlament.

Dieses Mal lehnte Ingrid Walter-Kühfuss das Ehrenamt ab. »Ich habe mit Beruf und Familie wirklich genug zu tun.« Zumal sie seit 2009 auch noch 2. Vorsitzende des Gewerbe-, Handels- und Verkehrsvereins ist und im Aufsichtsrat der Metzingen Marketing Tourismus GmbH (MMT) sitzt. Und dann ist da noch die Aufgabe als Elternbeiratsvorsitzende in der Neugreuthschule, die Zeit und Engagement fordert.

»Und ich will auch noch ein bisschen leben«, sagt die 46-Jährige, »also freie Zeit für meinen Mann und meine Kinder haben.« Und für sich selbst. Zeit, um Sport zu machen, um mit Freunden wegzugehen, Kultur zu genießen. Da fängt's aber schon wieder an: »Ich bringe beim Weggehen gern Leute zusammen, die sich noch nicht kennen – ich muss einfach was bewegen.« (GEA)

Reutlinger Generalanzeiger (10.08.2013)